

- > Gauting/Sagerheide, 2.05.2011
- >
- > *Menschenrechtsverletzungen durch Agro-Gentechnik erneut beim
- > UN-Menschenrechtsausschuss -*
- > ***Klage gegen die Bundesrepublik Deutschland eingereicht***
- >
- > Sagerheider Genversuchsgarten-Anlieger klagen bei
- > den Vereinten Nationen in Genf gegen Freisetzung von GVO
- >
- > Andreas und Ute Strauß aus Sagerheide waren am gestrigen Montag bei den
- > Vereinten Nationen in Genf geladen, um gemeinsam mit Christiane Lüst für
- > Aktion GEN-Klage vor dem UN-Menschenrechtsausschuss über die verheerenden
- > Folgen des GVO-Anbaus und der Versuchsfreisetzungen von GVO in Deutschland
- zu
- > berichten. Christiane Lüst hatte mit beiden zusammen bei der UNO Klage gegen
- > die Bundesrepublik Deutschland auf sofortigen Stopp jeglicher Freisetzungen
- > von GVO eingereicht, um weiteren Schaden abzuwenden.
- >
- > Alle 5 Jahre müssen die Regierungen, die – so wie Deutschland – den
- > Menschenrechtspakt ratifiziert haben, vor dem Ausschuss berichten über die
- > Situation der Menschenrechte in ihrem Land - und NGOs können Berichte
- > einreichen über die Menschenrechtsverletzungen, die - meist von den
- > Regierungen nicht erwähnt - in den einzelnen Ländern tatsächlich stattfinden.
- > Nach 3 Wochen Klausur und Diskussion mit NGOs und Regierungsvertretern
- erlässt
- > der Ausschuss Auflagen an die Regierungen, die diese in den nächsten 5 Jahren
- > umsetzen müssen.
- >
- > Geklagt hat Christiane Lüst in den vergangenen Jahren bereits gegen die Folgen
- > der Agro-Gentechnik in Österreich, Kanada, Indien, Brasilien und Kolumbien vor
- > dem UN-Menschenrechtsausschuss. Mit Erfolg:
- > "Der UN-Ausschuss hat daraufhin gegen Indien erstmals die Einführung der
- > Gentechnik in der Landwirtschaft als Menschenrechtsverletzung gerügt und eine
- > Regierung aufgefordert, den Zugang der Bauern zum alten wieder verwendbaren
- > Saatgut zu schützen und die Abhängigkeit von Konzernen zu beseitigen - sowie
- > vorletztes Jahr gegen Brasilien durch einen Stop der Abholzung der Urwälder -
- > meist für Anbauflächen von Gensoja - weitere Zerstörung der Lebensgrundlagen
- > von indigenen Völkern und Kleinbauern, Landkonzentration, Sklavenarbeit,
- > Landflucht und Zunahme der Armut zu verhindern." so Lüst.
- >
- > In Deutschland
- >
- > * •ist der Anbau der Gen-Kartoffel Amflora erlaubt, obwohl die Kartoffel
- > über Antibiotikaresistenzenmarkern verfügt, welche die Behandlung von
- > schweren Krankheiten vereiteln kann.
- > * •die Gen-Maissorte MON 810 soll 2011 wieder erlaubt werden, obwohl
- > bereits einige europäische Länder aufgrund der unkontrollierbaren Folgen
- > diese schon länger verboten haben, und auch die BRD vor 2 Jahren die
- > Anbauerlaubnis aufgrund derselben besorgniserregenden Folgestudien
- > vorübergehend aufgehoben haben.
- > Erschwerend kommt hinzu, dass die Entscheidung hierzu offenbar ohne jede

- > Transparenz in einem Fachgespräch unter Ausschluss der Öffentlichkeit
- > stattfinden
- > soll.
- > * •unsere Tiere werden mit Gen-Futter in großen Mengen gefüttert –
- > Forschungsergebnisse zeigen massive bis hin zu lebensbedrohlichen
- > gesundheitlichen Beeinträchtigungen dadurch auf –
- > * •und in Lebensmitteln werden immer mehr gentechnisch veränderte
- > Zusatzstoffe erlaubt.
- > * •Dazu kommt die Freilandforschung, deren Pollenflug nicht kontrollierbar
- > ist.
- >
- >
- > Vorgeschriebene Sicherheitsabstände schützen nicht, die Trennung bei Transport
- > und Verarbeitung funktioniert nicht und die ersten Gensaaten gehen
- > unkontrolliert in ganz Deutschland auf. Darüber hinaus häufen sich jedes Jahr
- > mehr die Skandale, in denen kontaminiertes Saatgut, das nicht erlaubt ist, in
- > Umlauf kommt oder in Umlauf gebracht wird.
- > Die Behörden sind mit den Fällen, die bekannt werden, meist überfordert.
- >
- > Das alles passiert vor dem Hintergrund nach wie vor ungeklärter Risiken. Es
- > werden Forschungsgelder ausschließlich in die Pro-Gentechnik-Forschung
- > gesteckt und fehlende Langzeittests verhindern jeglichen objektiven Einblick
- > in mögliche Folgen. Einzelne Studien, die doch ab und an längere Testzeiten
- > aufweisen, zeigen durchweg erschreckende Ergebnisse über die Folgen. Anstatt
- > jedoch hier weiterzuforschen werden die Forscher, die diese Studien
- > veröffentlichen, diskreditiert, verlieren meist ihren Job und bekommen Redeverbot.
- > In anderen Ländern sind diese Folgen schon durch den langjährigen Anbau
- > sichtbar und sollten uns warnen – in Europa wird das alles konsequent
- > ignoriert. Nicht ignorieren darf man dabei aber auch die Voreingenommenheit
- > der Verantwortlichen – immer mehr Schlüsselpositionen bei den
- > GVO-Genehmigungen haben einschlägige Kontakte zu den großen GEN-
- Konzernen –
- > sowohl bei der Genehmigungsbehörde der EU, der EFSA, als auch in Deutschland.
- >
- > Das hat auch bei uns mittlerweile schon weitreichende Konsequenzen, die nie
- > wieder rückholbar sind – einmal ausgesetzt versamen sich Genpflanzen immer
- > weiter - und verletzt damit auch bei uns schon jetzt die Rechte des Volkes auf
- > Selbstbestimmung, das Recht auf Nahrung, das Recht auf Gesundheit und das
- > Recht auf Freiheit von Wissenschaft und Forschung. Die Justiz schützt meistens
- > die Täter, oder aber Zahlungen für entstandene Folgeschäden sind viel zu
- > niedrig angesetzt und längst nicht kostendeckend – ganz zu schweigen von den
- > Folgen der Kontaminierung, die nicht wieder zu stoppen ist.
- >
- > Wir sind daher sehr besorgt über diese Entwicklung , die durch weitere
- > geplante Schritte der Regierung, Verunreinigungsgrenzen hochzusetzen, weitere
- > Sorten zu genehmigen usw. weiter zunehmen wird.
- > **
- > Wir fordern die deutsche Regierung daher auf:
- >
- > * -Die Einführung der Gentechnik in Tierfütterung, Lebensmittelproduktion
- > und Landwirtschaft umgehend zu verbieten

- > * -Die Kennzeichnungspflicht für alle genmanipulierten Veränderungen in
- > Lebensmitteln - auch für Tierfutter und tierische Produkte -
- > einzuführen, bis dieses generelle Verbot Gültigkeit hat.
- > * -Sämtliche Gen-Freilandversuche in Deutschland umgehend einzustellen
- > * -Die Saatgutreinheit von 100 % zu erhalten und keine Gen-Anteile darin
- > gesetzlich zu erlauben.
- >
- >
- > Wir bitten das Komitee über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte
- > seine Besorgnis
- > über die Einführung der Gentechnik in Deutschland auszudrücken und
- > Empfehlungen an die Bundesrepublik auszusprechen, wie diese Verletzungen
- > beendet werden können.
- >
- > Am Freitag, den 20. Mai wird das Komitee seine Empfehlungen an die deutsche
- > Regierung bekannt geben.
- >
- > Weitere Infos unter www.stopptgennahrungsmittel.de
- > <http://www.stopptgennahrungsmittel.de>, den kompletten Parallelbericht sowie
- > Fotos finden Sie im Anhang.
- >
- >
- > Vielen Dank,
- > und für Rückfragen: Tel.: 089 / 893 11 054
- > Christiane Lüst
- > Aktion GEN-Klage Gauting
- > Berengariastr. 5
- >
- >
- > Ute und Andreas Strauß
- > Birkenallee 10/11 (Am Genversuchs"garten"),
- > OT Sagerheide
- > 18184 Thulendorf
- > Tel.: 038204/12804
- > Fax: 038209/744
- > Mail: nordverlag-andreas-strauss@t-online.de
- > <mailto:nordverlag-andreas-strauss@t-online.de>
- >
- > (s. Fotos im Anhang: vor dem Palais Wilson, dem Sitz des
- > UN-Menschenrechts-Ausschusses in Genf , vor dem UN-Sitz und während der
- > Anhörung).

IMG_6397.JPG